



Fachbereich Suchtprävention

Esplanade 29
85049 Ingolstadt

Tätigkeitsbericht

des
Fachbereichs Primäre Suchtprävention

Zeitraum: **01.01.2013 – 31.12.2013**

Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort und Handlungsziele der Suchtprävention**
- 2 Zielgruppen der suchtpreventiven Tätigkeit**
- 3 Abzudeckendes Leistungsspektrum**
 - 3.1 Direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
 - 3.2 Multiplikatorenarbeit
 - 3.3 Substanzbezogene Beratung und Betreuung
 - 3.4 Vernetzung und Kooperation
 - 3.5 Betriebliche Suchtprävention
 - 3.6 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - 3.7 Ausblick auf 2014 – geplante Aktivitäten

1 Vorwort und Handlungsziele der primären Suchtprävention

Der nachfolgende Jahresbericht 2013 gibt einen Überblick über die Tätigkeiten im Fachbereich Primäre Suchtprävention. Dabei erfolgt eine Unterteilung entsprechend den in der Leistungsbeschreibung der primären Suchtprävention aufgeführten Leistungen.

Diese orientieren sich überwiegend an folgenden **Handlungszielen**:

- Vermittlung altersgemäßer, lebensweltorientierter, zielgruppenorientierter Informationen zu gefährdenden Einflüssen
- Stärkung von Kompetenzen zum selbstverantwortlichen Umgang mit gefährdenden Situationen
- Förderung der Genuss- und Erlebnisfähigkeit
- Förderung von Selbstwert und Selbstvertrauen
- Unterstützung von Multiplikatoren in Kindertageseinrichtungen, Jugendarbeit, Schule und Freizeiteinrichtungen
- Förderung von Wertvorstellungen, die zu einer erweiterten Kompetenz gegenüber gefährdenden Situationen für Kinder und Jugendliche (erhöhte Distanz zu Suchtmitteln) beitragen

2 Zielgruppen der suchtpreventiven Tätigkeit

- Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Ingolstadt
- Direkte Bezugspersonen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Multiplikatoren
- Repräsentanten und Träger von Maßnahmen der Jugendhilfe und der Schulen

Daraus ergeben sich folgende **Aufgabenbereiche**:

- Direkte Arbeit mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen: Projektarbeit an Kindergärten und Schulen, bei Bildungsträgern und Jugendeinrichtungen, Beratungstätigkeit
- Multiplikatorenarbeit
- Vernetzung und Kooperation
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

3 Abzudeckendes Leistungsspektrum

3.1 Direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Inhaltliche Schwerpunktbildung auf konzeptioneller Ebene:

- **Allgemeine Kompetenzförderung**
 - **Informationsvermittlung**
 - **Alternative Erlebnisformen**
 - **Bildung von Normen**
-
- **Hackedicht – mit mir nicht!** – Ein Alkoholpräventionsworkshop in allen 7. Klassen des **Reuchlin-Gymnasiums**
 - Vortrag „legale Suchtmittel“; Sucht und Suchtprävention in Kooperation mit der Beauftragten für Suchtprävention in allen 9. Klassen des **Gnadenthal-Gymnasiums**
 - Regelmäßige Angebote einmal monatlich im **Mädchentreff** für junge Migrantinnen im Piusviertel (Soziale Stadt), Angebot als Projekt in Kooperation mit dem JDR, Verfassen einer Konzeption und regelmäßige Dokumentation
 - 2 Aktionstage Alkohol in Parcoursform für alle 9. und 10. Klassen des **Christoph-Scheiner-Gymnasiums**
 - Durchführung des Präventionsprojektes „**Klasse 2000**“ in den dritten Klassen der **Grundschule Zuchering**
 - Durchführung des Präventionsprojektes „**Klasse 2000**“ in den ersten Klassen der **Grundschule an der Ungernederstr.**
 - Durchführung des Präventionsprojektes „**Klasse 2000**“ in allen ersten Klassen der **Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule**
 - Projekt „**Gesund und fit - mach auch mit!**“ von September 2012 bis Juli 2013 bei der Ganztagsbetreuung des gfi Ingolstadt in der Schülersmense, aktive Beteiligung von ca. 25 Kindern und Multiplikatorenarbeit mit dem Fachpersonal bei acht Einheiten zu verschiedenen Themen zur Selbstwahrnehmung, zu Sinneswahrnehmung und zur Suchtvorbeugung.
 - Durchführung eines Projekttages zum Thema „Legale Drogen“ für Jungen der 9. Jahrgangsstufe des **Christoph-Scheiner-Gymnasiums** parallel zum Girl's day (90 Personen erreicht)
 - **Netzwerktreffen der Präventionstutoren** aller Schulen und ihrer betreuenden Lehrkräfte

- Weiterbildungseinheit „Medien“ für **Präventionstutoren** in Kooperation mit der Stiftung Sehnsucht, dem Reuchlin-Gymnasium, Katharinen-Gymnasium und der Gnadenthal-Mädchen-Realschule
- Vortrag zum legalen Suchtmittel „**Tabak**“ in **allen 5. Klassen** der **Gnadenthal-Mädchen-Realschule**
- Aktion Discofieber der LZG in Kooperation mit der **Freiherr-von-Ickstatt-Realschule** und dem **Reuchlin-Gymnasium** für die gesamte 10. Jahrgangsstufe und am **Apian-Gymnasium**
- Aktive Beteiligung am **Klenzefest** (Sommerabschlussfest der Schulen in einem großen Park) mit dem Angebot alkoholfreier Cocktails
- Vier Angebote im Rahmen der **BayernTourNatur 2013**
- **Ausstellung „Einfach menschlich“** in den Räumlichkeiten der Leo-von-Klenze-Berufsschule vom 09.12.-20.12.2013
- Vortrag „legale Suchtmittel“ in **allen 8. Klassen** der **Freiherr-von-Ickstatt-Realschule**
- **Dünn und dann-Projekt** zur Primärprävention von Ess-Störungen in allen 7. Klassen der Mittelschule an der Pestalozzistr. in Kooperation mit der Jugendsozialarbeit an Schulen
- **Projekt Spielfieber: Spielst du noch – oder zockst du schon?** in allen 6. Klassen der Mittelschule an der Pestalozzistr. in Kooperation mit der Jugendsozialarbeit an Schulen
- **Projekt: Reise durch den Sinnesgarten** in einer 6. Klasse der Sprachheilschule
- Aktive Beteiligung und Durchführung an den Projekttagen der 7./8. Klassen der Johann-Michael-Sailer-Schule zu suchtpreventiven Themen, vorrangig legale Suchtmittel
- Berufsvorbereitungskurs, Thema: Cannabis in Kooperation mit Condrops e.V. und dem bfz – Berufliche Fortbildungszentren der Bayer. Arbeitgeberverbände
- Projekteinheit „Bin ich schön?“ in der P-Klasse an der Mittelschule Stollstr.
- **Aktionstag Sucht** am Berufsbildungszentrum für Gesundheit am Klinikum, Arbeit an Stationen zu den Themen legale und illegale Suchtmittel und Hilfsmöglichkeiten.

Altersschwerpunkt: Kinder und Jugendliche; junge Erwachsene

Schultypus: Projekte in Grundschulen, Realschulen und Gymnasien gefolgt von Mittelschulen und Förderschulen.

Schwerpunkte bei den substanzspezifischen Angeboten:

Im Vordergrund stehen die legalen Suchtmittel Nikotin und Alkohol, gefolgt von stoffungebundenen Suchtformen wie Essstörungen oder Computerspielsucht; danach werden vorran-

gig die illegalen Suchtmittel Cannabis und Opiate als Themen bearbeitet.

Bei der Durchführung der zielgruppenspezifischen Angebote wurden folgende Zielsetzungen – aufgelistet nach Häufigkeit - anvisiert:

- Informationsvermittlung und Bildung kritischer Einstellungen
- Kompetenzförderung
- Normenbildung
- Früherkennung und –intervention
- Alternative Erlebnisformen

3.2 Multiplikatorenarbeit

Inhaltliche Schwerpunktbildung auf konzeptioneller Ebene:

- ***Informationsvermittlung***
 - ***Bildung kritischer Einstellungen***
 - ***Bildung von Normen***
 - ***Frühintervention***
 - ***Strukturgestaltende Maßnahmen***
-
- **Elternabend zum Thema „Macht Fernsehen schlau?“** in Kooperation mit der Kindertagesstätte Sternenhaus
 - Fortbildung der **Ausbilder und Sozialpädagogen des bfz** – Berufliche Fortbildungszentren der Bayer. Arbeitgeberverbände in Kooperation mit der Stiftung Sehnsucht, der Caritas-Suchtambulanz, Kompetenzzentrum Glücksspielsucht und Condrops e. V. zum Thema „Medien“ und „Medienkompetenz“
 - Vorstellung des Fachbereiches Suchtprävention an den Berufsschulen I und II und am Berufsbildungszentrum Gesundheit am Klinikum Ingolstadt
 - Schulung für die **Beauftragten für Suchtprävention an Schulen** in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt zum Thema „Nur noch Dope im Kopf“, Kriminalpolizei Ingolstadt, Caritas-Suchtambulanz und Condrops e.V.
 - Bereitstellung als Trainerin für das Statistikprogramm DotSys
 - Regionale Koordinatorin für den Nichtraucherwettbewerb be smart – don´t start
 - Fachliche Anleitung von Praktikanten der Stadtverwaltung und von weiterführenden Schulen
 - Präventionsberatung der Stadtteilkordinatorin des Piusviertels und Planung eines

Medienprojektes für die Grundschule an der Ungernederstr. und dem Sonderpädagogischen Förderzentrum, sowie flankierender Elternarbeit für das Jahr 2014

- Präventionsberatung für die Jugendsozialarbeit an Schulen und Betreuung von Angeboten im Rahmen der Nachmittagsbetreuung, Kooperation mit dem bfz – Berufliche Fortbildungszentren der Bayer. Arbeitgeberverbände
- Präventionsberatung der neuen Lehrkräfte für das 2014 neu startende Klasse 2000 – Projekt
- Präventionsberatung der betreuenden Ausbilder des Bildungswesens der Audi AG im Rahmen des 2013 erneut startenden Ganztags-Seminars „Suchtprävention im Dialog“
- Netzwerktreffen zur Vorbereitung der Aktionstage Alkohol und Drogen des Christoph-Scheiner-Gymnasiums für das Jahr 2014
- Präventionsberatung an der BS I und II
- Präventionsberatung der Familienbeauftragten der Stadtverwaltung in Bezug auf die Tätigkeiten von Herrn Rudi (Selbsthilfegruppen etc.)
- Telefonische Präventionsberatung zum Kurs „Sei kein Frosch – hüpf mit!“
- Präventionsberatung der Ausbilder des bfz für das Jahr 2014, anvisierte Schwerpunkte: Cannabiskonsum
- Auswertung aller Feedback-Bögen der erbrachten Leistungen unter 3.1. und 3.2.
- Präventionsberatung für die Jugendsozialarbeit an der Grundschule Pestalozzistr. und der Grundschule Stollstr. in Bezug auf die Durchführung des Projektes „Das kleine Ich bin Ich“ im Jahr 2014
- Zweimalige Durchführung der Elternabend-Reihe „Hilfe, mein Kind pubertiert!“ mit jeweils 5 Modulen á ca. 1,5 Stunden, hierbei Kooperation mit dem Stadtteiltreff Augustinviertel, der Erziehungsberatungsstelle, der Schwangerenberatungsstelle am Gesundheitsamt und Condrobs e.V./HaLT-Projekt

Bei den erreichten Multiplikatoren handelt es sich schwerpunktmäßig um folgenden Personenkreis:

Multiplikatoren in der Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit und Multiplikatoren im Gesundheitswesen größerer Betriebe gefolgt von Eltern und Lehrpersonal.

3.3 Substanzbezogene Individualberatung und Information

9 Personen nahmen Kontakt speziell bei der Suchtprävention auf:

9 Personen ließen sich telefonisch beraten. Die Geschlechtsverteilung sah wie folgt aus: 3 Frauen und 6 Männer.

**Bzgl. der konsumierten Substanz sieht die Verteilung wie folgt aus
(Mehrfachnennungen möglich):**

- 6 Anfragen bzgl. Alkohol
- 2 Anfragen bzgl. Essstörungen
- 1 Anfrage bzgl. Glückspiel

3.4 Vernetzung und Kooperation

- Vernetzungsgespräche mit dem Elternkreis von drogengefährdeten und drogenabhängigen Kindern e.V.
- Aktive Beteiligung am Arbeitskreis Sucht
- Teilnahme am Runden Tisch Augustin und Pius
- Teilnahme am Migrationsforum
- Vernetzung mit den Schulsozialarbeitern und mobilen Jugendarbeitern im Stadtgebiet
- Qualitätszirkel der Gesundheitsämter der Region 10
- Vernetzung mit den Beauftragten für Suchtprävention an Schulen
- Teilnahme am AK Suchtprävention bayernweit (BAKS) in München
- Beteiligung am AK Jugend
- Kontinuierliche Kooperation mit den zuständigen Fachkräften bei den bereits durchgeführten Aktionen/Projekten
- Vernetzungsgespräche mit der Polizei, Weitergabe von Informationsmaterialien
- Interne Projektbesprechungen
- Regelmäßige Teilnahme an den Treffen zur Suchtkoordination bei der Regierung von Oberbayern
- Aktive Beteiligung an den Kooperationstreffen Suchtprävention mit Condrops, Jugendamt und der Suchtambulanz der Caritas; Gestalten der Tagesordnung und Protokollführung
- Beteiligung an der Datenbank der Aktion Jugendschutz und der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V. zur Thematik der Alkoholprävention, sowie an einem interaktiven Beratungsführer
- Darstellung der Projekte des Gesundheitsamtes im Expertennetzwerk für Suchtprävention (PrevNet)
- Einstellen der Tätigkeiten in die Datenbank DotSys der LZG und BZgA
- Aktive Beteiligung an der Datenbank und an den Treffen des Regionalen Knotens

Bayern zur Koordination der Tätigkeiten mit sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen

- Regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungseinheiten der Bayerischen Akademie für Suchtfragen (BAS)
- Stellvertretendes Sprecheramt des Arbeitskreises Suchtprävention der Regierung von Oberbayern
- Vernetzungsgespräch mit danu e.V. bzgl. Strukturierung der Präventionstutoren- ausbildung
- Beteiligung an den bayernweiten Qualitätsstandards der Suchtprävention

3.5 Betriebliche Suchtprävention

- 10 ganztägige Seminareinheiten für Auszubildende der Audi AG im 1. Lehrjahr durchgeführt in Kooperation mit dem Audi Bildungswesen
- Seminar zur Suchtprävention für Auszubildende und Anwärter der Stadt Ingolstadt in Kooperation mit dem Personalamt
- Informationsstand im Hause anlässlich der Aktionswoche Alkohol
- Aktionstag Sucht für Auszubildende im 1. Lehrjahr des Berufsbildungszentrums Gesundheit am Klinikum Ingolstadt
- Überarbeitung der Kooperationsvereinbarung zur Sucht- und Drogenprävention bei jungen Menschen
- Positionspapier für den Sozialbericht 2014; Thema: Suchtprävention
- Positionspapier zur Thematik „Alkoholkonsum Jugendlicher im öffentlichen Raum“

3.6 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Presseartikel zu den durchgeführten Tätigkeiten im Bereich der direkten Arbeit mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen, sowie der Multiplikatorenarbeit
- Bei allen Aktivitäten im Rahmen der direkten Arbeit mit der Zielgruppe, sowie bei der Arbeit mit Multiplikatoren erfolgt bei Beendigung des Projektes/der Tätigkeit eine Rückmeldung in Form eines Rückmeldebogens.
- Auswertung dieser Bögen, um Rückschlüsse auf das anvisierte Ziel und dessen Effekte zu kontrollieren
- Pressebeiträge zu diversen Beratungsführern sowie der Stadtkulisse Ingolstadt
- Pressegespräche/Interviews zu den Angeboten von Punkt 3.1. und 3.2.
- Einstellen von Projekten für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in die Datenbank der BZgA und des Regionalen Knotens Bayern mit abschließender Befragung

- Einstellen von Angeboten in die Datenbank im Rahmen der BayernTourNatur 2013
- Überarbeiten der Suchtpräventions-Angebote des Gesundheitsamtes für die Datenbank der Koordinierungsstelle der Bayerischen Suchthilfe und für die Homepage der Stadt Ingolstadt
- Einstellen relevanter Projekte zu Nachahmern für andere Städte auf die Experten- und Kommunikationsplattform der LZG „Pprevnet“
- Beiträge für die Stadtteilzeitung
- Regelmäßige Teilnahme am 1x jährlich stattfindenden Suchtforum des Kompetenzzentrums Suchtprävention
- Aktive Beteiligung an der Fachtagung „Qualität in der Suchtprävention – Evidenz schaffen für die Wirksamkeit suchtpreventiver Maßnahmen“ der BZgA
- Einstellen des Angebots interkultureller Mädchentreff auf die Homepage des Stadteiltreffs Piusviertel

Große öffentlichkeitswirksame Projekte unter Einbeziehung der Medien mit gegebenenfalls Teilnahme an Pressekonferenzen

- Beteiligung am Expertinnennetzwerk PrevNet und am Projekt DotSyS der BZgA, LZG und der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) zur Evaluation der primärpräventiven Aktivitäten
- Gestaltung der Internetseiten für die Homepage des Gesundheitsamtes
- Ausstellung „einfach menschlich“
- Miba 2013
- Tag der offenen Tür
- Discofieber

3.7 Ausblick auf 2014 – Geplante Aktivitäten

- Elternbildung durch Elternkurse „Hilfe, mein Kind pubertiert!“ in weiteren Stadteiltreffs
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Ausweitung der Ausbildung/Betreuung von Präventionstutoren
- Schwerpunkt: Jugendlicher Cannabiskonsum und seine Folgen
- Disco-Fieber- Aktionen
- Aktionstage Alkohol/Drogen
- Themenbezogene Fortbildung für das Lehrerkollegium der Berufsschule I
- Raucherausstiegskurs für Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung in Kooperation mit dem Personalamt und Seminare für Auszubildende zum Thema Sucht

und Suchtprävention

- KlarSicht-MitmachParcours zu Tabak und Alkohol der BZgA

Abschließend möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken, insbesondere bei den Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung sowie allen Verbänden und Trägern der freien Jugendhilfe im Stadtgebiet. Für Impulse und Anregungen sind wir jederzeit dankbar.

Verantwortlich für den Inhalt:

Anita Bordon-Kornke, Erzieherin, Dipl. Soz.päd. (FH) und Fachkraft für primäre Suchtprävention und

Armin Schätzle, Dipl. Soz.päd. (FH)